DOWNLOAD

Edmund Wild

Differenziertes Lesetraining

Antworten auswählen

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen

zur Vollversion

Die „Sprache“ der Bienen

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum! Bienen summen. Das weiß jeder. Oder hast du noch nie das Gesumm der Bienen gehört?
Aber können Bienen auch sprechen? Das ist doch Unsinn! Wie soll das funktionieren? Hat jemand die Bienen schon einmal beim Sprechen belauscht?
Natürlich sprechen Bienen nicht so wie wir Menschen. Aber sie haben eine eigene Sprache: den Tanz. Sie verständigen sich, indem sie tanzen. Mit ihrem Tanz kann die Biene das Wichtigste ausdrücken: Sie kann angeben, wo sich die Blumen mit dem köstlichen Nektar befinden und wie lange man bis zu dieser Futterquelle fliegen muss.
Wenn eine Kundschafter-Biene ein Blumenfeld entdeckt hat, fliegt sie schnell zurück zum Bienenstock. Sie tanzt den anderen Bienen vor. Liegt das Blumenfeld in der Nähe des Bienenstocks, so zeigt die Kundschafterin einen einfachen Rundtanz. Je mehr Nektar es dort gibt, desto lebhafter und länger tanzt sie.
Ist die Entfernung groß, so hat der Tanz die Form einer Acht. Die Richtung dieser Acht gibt die Richtung der Futterquelle an. Die anderen Bienen im Stock tanzen so lange nach, bis sie genau wissen, wo sich das Ziel befindet. Dann fliegen sie los und finden sicher die Blüten. Sie klettern hinein, saugen mit ihrem Rüssel den süßen Nektar heraus und speichern ihn in ihrer Honigblase. Dort wird der Nektar zum Honig.
Die Bienen kehren zum Bienenstock zurück und stopfen den Honig in die Waben. Von dem Honig ernähren sich die Larven, aus denen sich später wieder Bienen entwickeln.

Der gesammelte Honig soll den Bienen als Winterfutter dienen. Aber der Imker nimmt im Herbst die vollen Waben aus dem Bienenstock heraus. Den Honig füllt er in Gläser. Und wir kaufen diesen nahrhaften und gesunden Bienenhonig.
Und die Bienen? Müssen sie verhungern? Natürlich nicht! Der Imker mischt aus Wasser und viel Zucker einen Saft und bietet ihn den Bienen als Ersatz an. Aber so ganz gerecht geht es doch nicht zu. Die Bienen liefern uns Menschen wertvollen Honig und bekommen dafür billiges Zuckerwasser.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Antworten auswählen – 1	Name:

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Wie verständigen sich die Bienen?
   a) Sie sprechen. ☐
   b) Sie tanzen. ☐
   c) Sie fliegen. ☐
   c) Sie stechen. ☐

2. Wenn die Futterquelle in der Nähe des Bienenstocks liegt, tanzt die Kundschafter-Biene …
   a) einen Kreis. ☐
   b) eine Acht. ☐
   c) eine Spirale. ☐
   d) ein Rechteck. ☐

3. Wenn die Biene sehr lange tanzt, heißt das …
   a) die Futterquelle liegt am Wasser. ☐
   b) die Futterquelle ist weit entfernt. ☐
   c) die Futterquelle ist ganz in der Nähe. ☐
   d) die Futterquelle hat viel Nektar. ☐

4. Was machen die anderen Bienen, wenn eine Biene ihren Tanz aufführt?
   a) Sie schauen zu. ☐
   b) Sie tanzen den Tanz nach. ☐
   d) Sie verlassen sofort den Bienenstock. ☐
   d) Sie stopfen den Honig in die Waben. ☐

5. Wo wird aus dem Nektar der Honig?
   a) In der Honigblase der Biene. ☐
   b) In den Waben. ☐
   c) In den Larven. ☐
   d) Im Honigglas. ☐

6. Wie leben die Bienen im Winter?
   a) Sie ernähren sich von ihrem gesammelten Honig. ☐
   b) Sie verhungern. ☐
   c) Sie fallen in den Winterschlaf. ☐
   d) Sie bekommen Zuckerwasser. ☐

VORSCHAU

Lesekompetenz

- Erkennen und Wiedergeben explizit angegebener Informationen (IGLU 1)
- Einfache Schlussfolgerungen ziehen (IGLU 2)

Lösungen

1. b) Sie tanzen. (Zeile 10)
2. a) einen Kreis. (Zeile 14/15)
3. d) die Futterquelle hat viel Nektar. (Zeile 15/16)
4. b) Sie tanzen den Tanz nach. (Zeile 18/19)
5. a) In der Honigblase der Biene. (Zeile 21)
6. d) Sie bekommen Zuckerwasser. (Zeile 31/32)

netzwerk lernen
zur Vollversion

Levi's Jeans

Im 19. Jahrhundert wohnte in der deutschen Kleinstadt Buttenheim die arme jüdische Familie Strauß. Der Vater war Hausierer und starb früh an Tuberkulose. Dadurch geriet die Familie in große Not, denn sie hatte ihren Ernährer verloren.
Die beiden ältesten Söhne wanderten aus, um dem Elend zu entfliehen. Mit einem Dampfschiff fuhren sie nach New York. Im Jahre 1847 folgte ihnen die Mutter Rebecca mit den beiden Töchtern und dem jüngsten Sohn. Er hieß Löb und war gerade achtzehn Jahre alt geworden. Er träumte davon, in Amerika sein Glück zu machen.
Die beiden älteren Brüder hatten in New York schon ein Geschäft eröffnet. Sie handelten mit Stoffen. Löb trat in das Geschäft ein und nannte sich nun nicht mehr Löb Strauß, sondern Levi Strauss, weil sich das für amerikanische Zungen leichter spricht.

Im Jahre 1850 wurde in Kalifornien Gold gefunden. Die Menschen wanderten in Scharen nach Kalifornien im Westen Amerikas, um nach Gold zu suchen. Auch Levi Strauss zog nach Kalifornien. Seine Familie ließ er zurück. Aber er nahm Stoffballen und Nähzeug mit und entdeckte eine andere „Goldmine“: das braune Segeltuch.
Diesen starken Stoff wollte er den Goldsuchern für ihre Zelte verkaufen. Die Goldsucher brauchten aber keine Zelte, sondern feste Kleidung: robuste Hosen, die viel aushalten konnten. Also ließ Levi aus dem Segeltuch stabile Hosen machen – genau das Richtige für die harten Männer. Bald wollten alle „Levi's Hosen“ kaufen. Das Geschäft blühte. Nun schneiderte der schlaue Geschäftsmann seine Hosen aus einem anderen, aus einem blauen Stoff. Die „Blue Jeans“ waren geboren.
Da die Goldgräber ihre Hosentaschen mit Nägeln und Steinen vollstopften, rissen die Taschen immer wieder aus. Deshalb wurden die Taschen mit Nieten verstärkt. Nun waren die Jeans unverwüstlich.

1853 hatte Strauss die Firma Levi Strauss & Co. gegründet. Dreißig Jahre später beschäftigte er 500 Angestellte. Levi Strauss starb 1902 in San Francisco. Seine vernietete blaue Arbeitshose, die *Levi's Jeans*, hat ihn überlebt. Sie wird heute in der ganzen Welt von Jung und Alt getragen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Antworten auswählen – 2	Name:

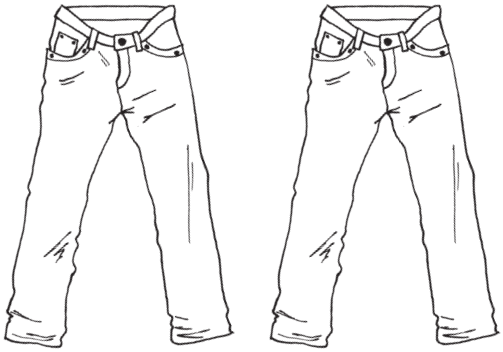
Kreuze die richtigen Antworten an.

1. Levi Strauss lebte als Kind in …
   a) Polen. ☐
   b) Österreich. ☐
   c) Deutschland. ☐
   d) Kalifornien. ☐

2. Löb nannte sich in Amerika Levi. Warum?
   a) Sein Name gefiel ihm nicht mehr. ☐
   b) Der Name Levi ist für Amerikaner leichter auszusprechen. ☐
   c) Der Beamte hat sich auf dem Pass verschrieben. ☐
   d) Seine Freunde nannten ihn so. ☐

3. Levi zog nach Kalifornien.
   a) Er nahm nur seine Mutter mit. ☐
   b) Seine Brüder begleiteten ihn. ☐
   c) Seine Mutter und seine Brüder begleiteten ihn. ☐
   d) Er fuhr allein. ☐

4. Als Levi nach Kalifornien kam, …
   a) hatten die Goldsucher feste Hosen. ☐
   b) interessierte sich Levi nur für die Goldminen. ☐
   c) brauchten die Goldsucher praktische und feste Kleidung. ☐
   d) verkaufte er Zelte. ☐



5. Die Hosentaschen wurden vernietet, …
   a) weil es schöner aussah. ☐
   b) weil sie dadurch nicht mehr ausreißen konnten. ☐
   c) weil die Nieten aus Gold waren. ☐
   d) weil Levi die Nieten übrig hatte. ☐

6. „Das Geschäft blühte."
   Dieser Satz bedeutet:
   a) Levi verkaufte viele Hosen. ☐
   b) Seine Hosen waren blütenweiß. ☐
   c) Levi hatte vor dem Geschäft einen Garten. ☐
   d) Er verkaufte Hosen mit einer Blume darauf. ☐

7. „sein Glück machen"
   Dieser Ausdruck bedeutet:
   a) viel Geld auf der Straße finden ☐
   b) in der Sonne sitzen und glücklich sein ☐
   c) reich werden ☐
   d) viel Geld ausgeben ☐

VORSCHAU

Lesekompetenz

- Erkennen und Wiedergeben explizit angegebener Informationen (IGLU 1)
- Einfache Schlussfolgerungen ziehen (IGLU 2)
- Prüfen und Bewerten von Inhalt und Sprache (IGLU 4)

Lösungen

1. c) *Deutschland. (Zeile 1)*
2. b) *Der Name Levi ist für Amerikaner leichter auszusprechen. (Zeile 9/10)*
3. d) *Er fuhr allein. (Zeile 13)*
4. c) *… brauchten die Goldsucher praktische und feste Kleidung. (Zeile 15/16)*
5. b) *… weil sie dadurch nicht mehr ausreißen konnten. (Zeile 21/22)*
6. a) *Levi verkaufte viele Hosen.*
7. c) *reich werden*

netzwerk lernen
zur Vollversion